

# Der letzte Akt im Sommertheater

**Flohmarkt** Kostüme, Lampen, Notenständer: Das Sommertheater verkauft seinen Fundus. Eigentlich sei alles fast gratis, sagt Direktor Hans Heinrich Rüegg.

Helmut Dworschak

Seit letzten Herbst ist das Sommertheater Winterthur für immer geschlossen. Nun werden Requisiten, Kostüme und einzelne Möbelstücke verkauft: der Fundus, wie es im Theater heisst. Der Fundus ist eine Zeitmaschine. Es sind diese Dinge, die Bühne und Schauspielerinnen und Schauspieler in die Zeit versetzen, in der ein Stück spielt. Oder in die entsprechende Weltgehend. Da ist zum Beispiel ein Fez, wie er in Osmanischen Reich verbreitet war. Hat nicht Hans Heinrich Rüegg ihn in einer Rolle getragen? Man meint ihn vor sich zu sehen. Er aber sagt, er habe so viel gespielt, dass er es nicht mehr wisse.

Rüegg leitete das Theater 41 Jahre lang. Dieses Jahr wird er achtzig. Nun ist er wehmütig gestimmt: «Ich habe lange gebraucht, bis ich mich zum Verkauf durchgerungen habe.» Das meiste sei sehr günstig, «eigentlich fast gratis». Dafür kann man etwas spenden. «Ich sage immer, wenn Sie etwas sehen, nehmen Sie es mit.»

## Möbel für Flüchtlinge

Noch dreimal besteht die Gelegenheit dazu, heute Donnerstag und die beiden folgenden Samstage. Einiges ist nach dem ersten Verkaufstag vor einer Woche schon weg. «Junge Frauen schätzen heute wieder alles, was nach Glamour aussieht.» Dreissig bis vierzig Leute seien gekommen, darunter «viele junge, die in irgendeiner Form Theater machen». Jetzt hat es zum Beispiel noch zahlreiche Kostüme, Hüte, Schmuck und Taschen, Geschirr, grosse Standspiegel im Holzrahmen, CDs. Ein bescheidener Zettel an der Wand neben dem Theateringang weist auf die Werkstatt Räume des Theaters hin, wo der Flohmarkt stattfindet.



Hier wurde frisiert und geschminkt: Hans Heinrich Rüegg in der Maske. Foto: Helmut Dworschak

Die meisten grösseren Möbel für die Kulissen waren nicht hier, sondern bei TeleTop an der Bürglistrasse gelagert. Sie wurden an Flüchtlinge aus der Ukraine verschenkt, die Möbel für

ihre Wohnung brauchten. 25 Decken dienen jetzt ukrainischen Soldaten, um sich warm zu halten. Einiges ging an die Requisiteurin, «damit sie weitermachen kann». Regula Holliger von

der Brockenstube Kunterbunt in Töss hilft mit, indem sie Dinge im Internet anbietet. Denn damit kennt Rüegg sich nicht aus. Die Einnahmen spendet Holliger für einen guten Zweck,

zum Beispiel an die Glückskette. Ganz hinten befand sich bis in die 1960er-Jahre die Kegelbahn des Restaurants Strauss. Dann richtete das Sommertheater hier die Schneiderei und die Maske ein, in der frisiert und geschminkt wurde. Der Direktor hatte einen Raum für sich allein. «Die Schauspieler waren unter sich, damit sie intrigieren konnten. Das ist ihr Hobby, es gehört dazu.»

## Schränke aus der Krone

Vieles sei dem Theater geschenkt worden. So ein Grossteil der Kostüme, die dann noch von der Schneiderin abgeändert wurden. Drei grosse Spiegelschränke standen einst im Hotel Krone; ein Marmortischchen stammte aus dem Café Lutz, einem alten Wiener Café, das es früher neben dem Casinotheater gab. Der Fundus ist eine Zeitmaschine mit Beziehungen, die in die ganze Stadt hineinreichen.

Noch zu vergeben sind auch Plakate, die ein französisches Stück ankündigen. Auch sie waren als Requisiten in Gebrauch. Ferner der Uniformhut eines Leutnants und ein anderer mit einer Banderole, auf der «Neue Zürcher Zeitung» steht. Damit wurden früher an zentralen Orten die druckfrischen Zeitungen verkauft. «Uralte Lampen», die vor über 25 Jahren zum letzten Mal benutzt wurden, als noch nicht das gesamte Licht von den Bühnenscheinwerfern kam. Im letzten Akt des Sommertheaters haben sie noch einmal einen Auftritt. Die zukünftige Nutzung des Areals soll in der geplanten Neugestaltung des Stadtgartens geregelt werden.

Sommertheater Winterthur, Werkstatt Räume. Heute, 27. April, Samstag, 29. April, und 6. Mai, 10.30 bis 15.30 Uhr.

# Nichts mehr zu retten bei der Ida-Beiz

**Gastronomie** Mehr als einmal retteten Gäste die Ida-Beiz. Doch am 14. Juli schliesst das Quartierlokal in Neuhegi seine Türen. Die Inhaber hoffen auf einen Neuanfang – und zeigen sich grosszügig.

Die Ida-Beiz hatte nie wirklich rote Zahlen. Die Cadura Winterthur GmbH wollte das Restaurant schliessen. Zwei Stammgäste, die auch in der Giesserei wohnen, gründeten die «Tresenretter». Die Gruppe schaffte es, innert Frist über 60'000 Franken zu sammeln. Die Cadura Winterthur GmbH wurde auf sieben Personen erweitert. Dahinter stehen heute Giesserei-Bewohnerinnen, Nachbarn aus dem Quartier, aber auch Externe mit Expertise, etwa Andreas Wyss, der frühere Direktor der Kronenhalle.

rote Zahlen. Die Cadura Winterthur GmbH wollte das Restaurant schliessen. Zwei Stammgäste, die auch in der Giesserei wohnen, gründeten die «Tresenretter». Die Gruppe schaffte es, innert Frist über 60'000 Franken zu sammeln. Die Cadura Winterthur GmbH wurde auf sieben Personen erweitert. Dahinter stehen heute Giesserei-Bewohnerinnen, Nachbarn aus dem Quartier, aber auch Externe mit Expertise, etwa Andreas Wyss, der frühere Direktor der Kronenhalle.

## Eine schwierige Suche

Dieses Geld geht nun aber zur Neige. «Trotz Anstrengungen werden monatlich Tresenrettergelder benötigt, um den Betrieb aufrechtzuerhalten», heisst es in einer Mail des Ida-Teams und der Firma an die Giesserei-Bewohnenden. Die Kosten für Löhne, Strom und Waren seien seit 2022 beachtlich gestiegen. Darum rentiere die Ida-Beiz trotz verbessertem Umsatz nicht. Zudem habe

die Inflation sämtliche Einsparungen verschluckt. «Die Cadura Winterthur GmbH kommt zum Schluss, dass die Ida-Beiz in der jetzigen Form nicht selbsttragend geführt werden kann und mit diesem Konzept keine Rendite abwerfen wird.» «Der Wunsch, dass es irgendwie weitergeht, ist

riesig im Quartier», sagt Lucia Agosti. Die Giesserei-Bewohnerinnen und sitzt in der Geschäftsleitung der GmbH. Auch die Lage der Ida-Beiz sei ein Problem: «Neuhegi ist noch immer ein Schlafquartier. Wir sind noch weit davon entfernt, ein zweites

Stadtzentrum zu sein.» Auch Dorothea Frey, die im Hausverein der Giesserei aktiv ist, will nicht «einfach den Schirm zumachen». Die Ida-Beiz sei über Mittag jeweils rappellvoll und habe die Giesserei fürs Quartier geöffnet: «Wir geben in der Siedlung alles, das wieder etwas kommt.»

Lucia Agosti bestätigt, dass die Beiz über Mittag gut, am Abend jedoch schlecht läuft. Darum brauche es ein neues Konzept. Agosti stellt sich – sofern die Gesewo als Eigentümerin der Siedlung überhaupt eine Ausschreibung will – auf eine schwierige Suche ein: «Der Gastromarkt ist ausgetrocknet.» Dafür mache sie sich keine Sorgen, dass die Mitarbeitenden schnell wieder einen Job fänden. Die Giesserei hat der Ida-Beiz den Mietzins bisher komplett erlassen. «Eine wirksame Starthilfe würde auch einem neuen Betriebsleiter gewährt», sagt Agosti.



Was nach der Schliessung mit den freien Räumen passiert, ist ungewiss. Archivfoto: Madeleine Schoder

Delia Bachmann

## Fünf Ausgehtipps am Wochenende

### Zum internationalen Tag des Jazz

Das Repertoire von Joey Blue It besteht aus einer vielseitigen Mischung aus Eigenkompositionen im Jazz- und Bluesbereich bis hin zu Motown-Hits. (ps) Konzert: Sonntag, 30. April, 19.30 Uhr, Esse Musicbar, Zeughausstrasse 52, Winterthur. [www.esse-musicbar.ch](http://www.esse-musicbar.ch)

### Wahre Begebenheit



Foto: PD

Hidden Figures: Drei Frauen ermöglichten die erste erfolgreiche Weltraummission der Nasa. Als die USA mit Russland in den Wettstreit traten und zum ersten Mal einen Menschen ins Weltall brachten, verdankten sie dies den Berechnungen dreier Mathematikerinnen. (ps) Film: Sonntag, 30. April, 19.30 Uhr, Kino Nische, Kulturzentrum Gaswerk, Untere Schöntalstrasse 19, Winterthur. [www.kinonische.ch](http://www.kinonische.ch)

### Käse, so weit das Auge reicht

Über 200 Käsespezialitäten können degustiert oder gekauft werden. Mit Bachteltrychler, Jodelchörl, Alphornbläser und verschiedenen Spielen wird für eine abwechslungsreiche Unterhaltung gesorgt. (ps) Käsemarkt: Montag, 1. Mai, 9 bis 16 Uhr, Frauwisstrasse 8, Saland. [www.naturli-ag.ch](http://www.naturli-ag.ch)

### Poet mit Schalk

Mit kraftvoller Vielseitigkeit, Selbstronie und Charme rauscht Roger Stein multiinstrumental und reimgeladen durch sein drittes Soloprogramm. «Alles vor dem Aber ist egal» steckt voller Sehnsucht und Humor, ist poetisch und bilderreich zugleich. (ps) Liederabend: Samstag, 29. April, 20 Uhr, Schulhaus Ritschberg, Elgg. [www.kulturinelgg.ch](http://www.kulturinelgg.ch)

### Heisse Zeiten – Ticketverlosung



Foto: Oliver Fantitsch

Die vier «Ladies im Hormonrausch» reissen die Zuschauerinnen und Zuschauer förmlich von den Sitzen, denn sie haben sich im wahrsten Sinne des Wortes ein «heisses Thema» vorgenommen: Die Wechseljahre – der vermeintliche Schrecken aller Frauen. (ps) Verlosung: 2x2 Tickets, 2. bis 21. Mai, Maag-Halle Zürich. [www.heisse-zeiten.ch](http://www.heisse-zeiten.ch) Teilnahme: Mail bis 30. April, 12 Uhr an: [agenda@landbote.ch](mailto:agenda@landbote.ch)